

WIN-Fraktion im Rat der Stadt Nettetal · Postfach 1462 · 41304 Nettetal

An die
Vertreterinnen und Vertreter
der Presse

Rathaus
Lobberich, Doerkesplatz 5

1. OG

Auskunft erteilt:
Hajo Siemes

Telefon: 02153 898-8505
Telefax: 02153 898-98505

E-Mail:
win-fraktion@nettetal.de

Datum
8. Juli 2011

Haushaltsrede der WIN-Fraktion zum Doppelhaushalt 2011/2012 „Sei der Wind, nicht das Fähnchen“

Sehr geehrte Damen und Herren,

unten finden Sie die Haushaltsrede der WIN-Fraktion zum Doppelhaushalt 2011/2012.

Bei Rückfragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen



Hajo Siemes, WIN-Fraktionsvorsitzender

Haushaltsrede 2011 der WIN-Fraktion im Rat der Stadt Nettetal (07.07.2011): Sei der Wind, nicht das Fähnchen!

Sehr geehrter Bürgermeister, sehr geehrte Damen und Herren,

I. „Sei der Wind, nicht das Fähnchen!“, dass mag man den Fraktionen CDU, FDP, SPD und ABK gerne zurufen. WIN gewinnt den Eindruck, dass die gerade Genannten eher „Fähnchen im Wind“ sind. Was jedenfalls hier zu den Haushaltsberatungen beigetragen wurde, war nicht viel, wenn man mal vom Verlegenheitsantrag der CDU, der jetzt zum Allheilmittel mutiert, absieht. Anträge der FDP, SPD und ABK bislang Fehlanzeige! Die Hausaufgaben wurden nicht gemacht.

Die prekäre Ausgangssituation, in der sich auch die Stadt Nettetal befindet, ist bei vielen noch nicht angekommen. Bund, Länder und Kommunen sind gnadenlos überschuldet. Knapp über 200 NRW-Städte befinden sich im Nothaushalt bzw. im Haushaltssicherungskonzept. Die Kassenkredite der NRW-Gemeinden liegen bei 20 Mrd. €. Manche Städte sollen sogar ihre Personalkosten aus den Kassenkrediten bestreiten.

Schon am 18.11.2009 bemerkte ein Steuerberater von tbbo zum Thema Haushaltsneuausrichtung in der FSK, dass auch unbequeme Wahrheiten ausgesprochen werden müssen. Man muss den Mut haben, den Menschen zu sagen, was nicht geht und nicht mehr, was geht. Das habe ich in der letzten Haushaltsrede schon angesprochen. Und? Habt ihr das den Bürgerinnen und Bürgern gesagt? Oder wurden nicht vielmehr neue, zusätzliche Begehrlichkeiten geweckt, ohne dass im Gegenzug erklärt wurde, worauf man denn verzichten möchte?

Ich zitiere weiter aus meiner ersten Haushaltsrede: „Unserem Haushalt liegt ein strukturelles Defizit zu Grunde ... Ab sofort muss in der FSK eine intensive Diskussion über eine strategische Haushaltskonsolidierung geführt werden. Wir von WIN verbinden damit die Hoffnung, dass wir beim Doppelhaushalt 2011/2012 nicht nur den Blick auf die Ausgabenseite, sondern auch verstärkt auf die Einnahmeseite richten. ... Über den „Katalog der Grausamkeiten“ muss eine überfällige Diskussion ohne Tabus geführt werden, ... (wobei man) auch über neue Ideen nachdenken (muss). WIN wird konstruktiv viel Kreativität einbringen.“

Und genau das haben wir gemacht! In einer gemeinsamen, sehr konstruktiven Klausurtagung mit der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen haben wir frühzeitig Ideen entwickelt. An dieser Stelle der Fraktion Bündnis90/Die Grünen herzlichen Dank für die konstruktive Zusammenarbeit. In diesem Zusammenhang: Die Klausurtagung war schon der erste Schritt einzusparen. Für die Anwesenheit des Kämmers und von Thomas Jäger sind nur einmal die Personalkosten angefallen. Des Weiteren hat sich ein Doppelspareffekt ergeben: Unsere rechtzeitig zugesandten Fragenkataloge wurden mündlich beantwortet. So konnte effizient gearbeitet werden. Man musste nicht gefühlte 20 Mails pro Tag beantworten, wie es von anderen Fraktionskollegen bekannt ist.

Aus der Klausurtagung sind viele Ideen in Anträgen umgesetzt worden. Nachdem man bei der Verabschiedung des Doppelhaushaltes 2007/2008 hauptsächlich nur die Ausgabenseite beleuchtete, wurde es Zeit auch die Einnahmeseite intensiv zu betrachten.

II. Aufgrund des strukturellen Defizits ist es daher zwingend erforderlich, neben einer erneuten Reduzierung der Ausgabenseite nun auch die Einnahmen deutlich zu verbessern. Dies heißt letztlich, dass bestehende Steuern erhöht und neue Einnahmequellen erschlossen werden müssen. Dass das bei den Bürgern nicht auf viel Gegenliebe stoßen wird, ist allen klar. Eine andere Vorgehensweise wäre jedoch höchst unseriös und verantwortungslos. Momentan zahlt die Stadt von jedem eigenen eingenommenen Steuereuro 7,7 Cent nur, um die Schuldzinsen zu bezahlen. Bei einer Gesamtverschuldung von zig Mio. € wird zurzeit nichts getilgt.

Zwei Beispiele zu unseren Konsolidierungsbemühungen: Erstes Beispiel Gewerbesteuer: Anstatt die Gewerbesteuer mindestens um einen Prozentpunkt anzuheben, um keine Nachteile bei den Schlüsselzuweisungen zu erleiden, verschenken CDU und FDP lieber 24.600 € pro Jahr. Das hat unsere Anfrage ergeben, nachdem es im letzten HFA aus den Reihen der CDU hieß, dass seien ja nur 2.000 bis 3.000 €.

In einer RP-Umfrage sprachen sich 70 % für eine Erhöhung der Gewerbesteuer aus. Auch wenn es sich hierbei nicht um eine repräsentative Umfrage handelt, zeigt diese Tendenz jedoch, dass ihr euch meilenweit von der Bürgerinnen und Bürgern Nettotals entfernt haben. Denn die Bevölkerung weiß sehr wohl, dass in Zeiten in denen wir einen desaströsen Haushalt mit einem Defizit von nahezu 5 Millionen € im Doppelhaushalt und einem Schuldenstand des Gesamtkonzerns Stadt von zig Millionen vor uns herschieben, man Opfer bringen muss. Aber statt den Nettotalerinnen und Nettotalern reinen Wein einzuschenken business as usual! Et hätt' ja immer noch jut gejang. Selbst eure Kollegen in Niederkrüchten haben gepeilt, dass man keine Schlüsselzuweisungen, und seien sie noch so klein, verschenkt. Deshalb hat man dort die Gewebesteuer von 410 auf 411 v.H. erhöht.

Die CDU hat mit ihren absoluten Mehrheiten in über 40 Jahren die Verschuldung der Stadt Nettotal mitzuverantworten. Mehr Rückgrat hätte euch gut getan. Auch der Fingerzeig auf die „böse“ Landes- und Bundespolitik hilft nicht wirklich weiter: In der Bundespolitik habt ihr jetzt seit 2005 die Verantwortung. Im Land waren es auch immerhin fünf Jahre. Und den Spruch von „ja, wir haben

zwar Schulden, dafür haben wir auch viel Vermögen“ mag ich nicht mehr hören. Jeder weiß, dass es sich bei den Aktiva um verwertbares Vermögen handeln muss, um seine Schulden begleichen zu können. Der Anteil an verwertbarem Vermögen ist aber sehr gering. Die meisten Aktiva unterliegen nämlich einer öffentlich-rechtlichen Zweckbindung. So können wir unser Straßen, unser Schulen, unser Krankenhaus eben gerade nicht zur Schuldendeckung verkaufen.

Wenn wir es aber nicht schaffen, die gigantischen Schulden abzubauen, gibt es keine Gerechtigkeit zwischen den Generationen. Wir haben jetzt und heute eine historische Verantwortung. Am 29.06.2011 erwähnte der Hauptgeschäftsführer des Städte- und Gemeindebundes NRW, Dr. Bernd - Jürgen Schneider, hier in Nettetal, dass die Kommunen sparen und schnell handeln müssen. Auch die Bürger müssen ihre Beiträge zur Konsolidierung erbringen. Eine Kommune, die pleite gehe, dürfe und könne es nicht geben. So etwas müsse man mit allen Mitteln verhindern.

Zweites Beispiel unserer Konsolidierungsbemühungen: Unser Prüfauftrag auf Einführung der Pferdesteuer. Die oben erwähnte RP-Umfrage stand übrigens 50:50. Hier sind die Pferde mit allen anderen schon los galoppiert! Es war ein Prüfauftrag! Sinn und Zweck eines Prüfauftrages ist es, gerade im Hinblick auf die mögliche Einführung einer neuen Steuer umfangreiche Fragen zu klären, um hinterher abwägen zu können, ob die Steuer eingeführt werden kann. So z.B.: Wer ist Steuerpflichtiger? Welches ist der steuerpflichtige Tatbestand? Welche Steuerbefreiungen gibt es? Welcher Steuersatz soll angewendet werden? Usw., usw. Das haben die Meisten nicht erkannt. Daher habe ich doch die herzliche Bitte, zukünftig mit Prüfaufträgen sachlicher umzugehen.

Man kann alles ablehnen, jede vermeintlich noch so abwegige Idee. Jedoch wenn man griechische Verhältnisse nicht will - der Bürgermeister hat schon des öfteren darauf hingewiesen, dass wir so weit davon nicht entfernt sind, wie viele meinen - dann muss man sagen, wie man das strukturelle Defizit und den gigantischen Schuldenberg abbauen will.

Um an diese unbestrittenen Tatsachen zu erinnern und vor möglichen, griechischen Verhältnissen zu mahnen, schenken wir den Fraktionen, die sich bislang nicht so am Konsolidierungsprozess beteiligt haben jeweils eine Griechenlandfahne. Denkt daran: „Sei der Wind, nicht das Fähnchen!“ Her mit euren Ideen im zweiten Halbjahr 2011!

Dann wird sich zeigen, ob ihr Konsolidierungsbemühungen ernst nehmen wollt, oder aber das reine Lippenbekenntnisse sind. Man kann auch alle unsere Ideen und unsere Anträge ablehnen. Ratsam ist das nicht. Will man seriöse Politik betreiben, muss man andere Lösungen aufzeigen. Einen destruktiven Politikansatz, wie wir ihn mehrfach in der Vergangenheit erlebt haben, werden wir nicht mittragen. Konstruktive Kommunalpolitik in unserem Sinne ist auch ein Ideenwettbewerb zu Wohle der Stadt Nettetal. Dabei muss man auch Farbe bekennen und sich positionieren.

III. Abschließend: Die WIN-Fraktion stimmt dem Beschlussvorschlag nicht zu. Warum wir die Haushaltssatzung ablehnen ist mehr als deutlich geworden. Stichworte Nichterhöhung der Gewerbesteuer, Verschenken von Schlüsselzuweisungen. Konsequenterweise müssen wir auch den Haushaltsplan ablehnen, weil die Erträge aus Steuern eben gerade nicht für 2011 beschlossen wurden. Ferner werden unsere sonstigen Vorschläge zur Reduzierung des strukturellen Defizits erst in der zweiten Jahreshälfte behandelt. Das ist für 2011 zu spät. Von den Anlagen möchten wir den Stellenplanentwurf hervor heben und zustimmen. Die geplante Senkung um insgesamt 4,3 Stellen ist ein Schritt in die richtige Richtung und zeigt, dass der gemeinsame Antrag von Bündnis 90/Die Grünen und WIN zur Reduzierung der Personalkosten substantiell richtig ist. Zu den Investitionen hat der Kollege Guido Gahlings bereits ausgeführt. Das brauche ich daher nicht mehr zu wiederholen.

Leid tut mir unsere Entscheidung für den Kämmerer Norbert Müller, Thomas Jäger sowie deren gesamten Team. Sie haben mit außerordentlichem Engagement stets alle unsere Fragen beantwortet. Dafür möchten wir uns herzlich bedanken. Jedoch ist die Nichtzustimmung zur Beschlussvorlage eine politische und keine persönliche Entscheidung.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.